

Projekt	0069 Phase 0 Bildungscampus Gallus
Gegenstand	Campus der Ideen
Datum	09.12.2017
Arbeitsstand	Ergebnisse der Stationen

ERGEBNISSE CAMPUS DER IDEEN

Am Samstag den 09. Dezember fand in der Paul-Hindemith-Schule der Campus der Ideen statt. Ziel der ganztägigen Veranstaltung war es, über den Beginn der Planungen für den Bildungscampus Gallus zu informieren und Ideen zum Campus zu sammeln. Um den Bildungscampus zu einem erfolgreichen Projekt vieler zu machen, waren alle beteiligten Akteursgruppen angesprochen und aufgerufen, sich einzubringen.

An der Veranstaltung haben hauptsächlich Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Einrichtungen sowie Vertreterinnen und Vertreter der AG Bildungslandschaft, Vertreterinnen und Vertreter des Stadtschulamts Frankfurt und des Dezernats für Integration und Bildung teilgenommen. Eltern und Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil waren nur wenige vertreten.

Als Auftakt der Veranstaltung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von drei Schülerinnen und Schülern durch den Stadtteil Gallus geführt. Auf dem Spaziergang zeigten die Schülerinnen und Schüler, wo sie sich im Gallus aufhalten und wo sie was nach der Schule unternehmen. Der Spaziergang zeigte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, in welchem städtischen Kontext der zukünftige Bildungscampus eingebettet ist.

Nach dem Spaziergang und einer kleiner Stärkung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an vier unterschiedlichen Stationen mit verschiedenen Fragestellungen zum zukünftigen Bildungscampus arbeiten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten an Station 1 die Aufgabe aufzuzeichnen, wie sie heute auf dem Campus ankommen und welche Verkehrsmittel sie nutzen.

An Station 2 wurde verortet, wo welche Nutzung zukünftig auf dem Campus angesiedelt sein soll.

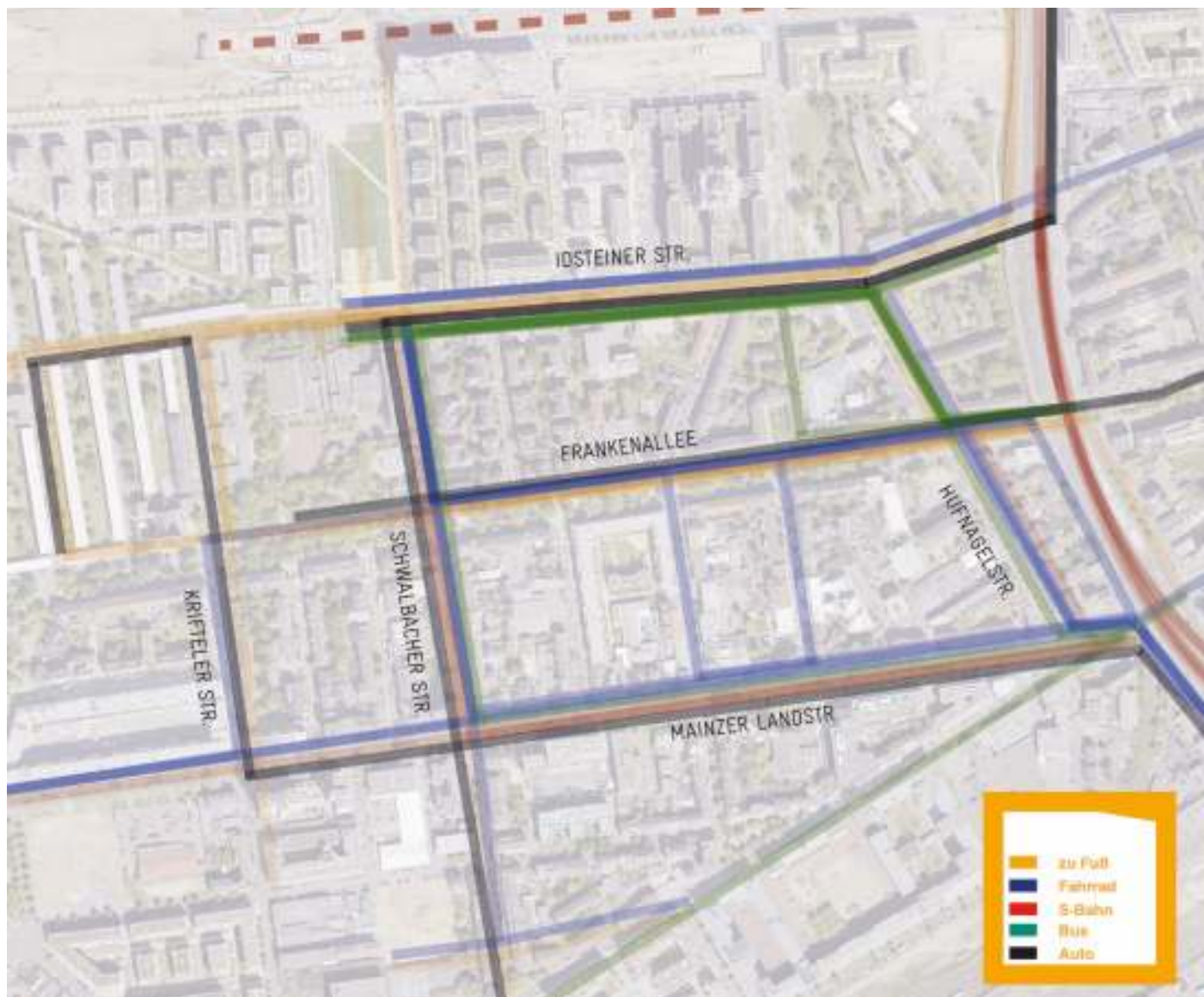
Bei Station 3 hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, weitere Qualitäten dem Campus zuzuordnen, welche nicht durch die heutigen Einrichtungen abgedeckt werden.

Aufgabe an Station 4 war es, aufzuschreiben was die neuen Gebäude können sollen und wie diese eventuell aussehen könnten.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der unterschiedlichen Stationen visualisiert und aufgelistet. Mehrfachnennungen wurden zusammengefasst.

1. WIE KOMME ICH AM CAMPUS AN?

Die unterschiedlichen Zeichnungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in diesem Schaubild übereinandergelegt. Je dunkler die Linie, desto mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben diesen Weg eingezeichnet.



2. WAS MÖCHTE ICH WO AUF DEM CAMPUS TUN



- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Fahrradstraße 2. Verkehrsberuhigter Quartiersplatz (Pavillon integrieren) 3. Garten zum Entspannen 4. Mongolische Jurte 5. Klären, ob dieser Bereich nicht doch als Außengelände genutzt werden kann 6. Sportflächen in Freiraum qualifizieren 7. Außengelände erhalten, Neugestaltung: Z.B. Fahrradparcours 8. Neue gymnasiale Oberstufe 9. Schulfreiflächen für Freizeitnutzungen in den Ferien öffnen 10. Campus nach außen offen gestalten 11. Stirnseite des alten Schulgebäudes als neuer Haupteingang 12. Dachfläche nutzen, eigener Schulhofbereich für die NGO | <ol style="list-style-type: none"> 13. Gemeinsame Aula (Mehrfachnutzung) 14. Doppelstöckige Doppelsporthalle mit drei Feldern und Schwimmhalle/Lehrbecken 15. Gemeinsame Mensa 16. Kommunikationszentrale 17. Offene Kinderarbeit – Randlage, eigener Zugang und Außengelände 18. Ruheräume, Kapelle o.Ä. – Entspannung, schlafen, beten 19. Schwimmen im UG 20. In die Höhe denken! 21. Stadtteilbibliothek mit Eingang 22. Offener gestalten, als Eingangsbereich mit Nutzfläche 23. Tiefgarage erhalte |
|---|--|

3. WAS SOLL DER CAMPUS NOCH BIETEN?



LEHREN, LERNEN UND ARBEITEN

- Keine Engführung durch Modellraumplanung
- Lernort und Freizeitmöglichkeiten (Öffnung)
- Transportable Schaukästen für Arbeiten der Schüler
- Ausstellungsräume für Projektarbeiten
- Übungsräume für Musik
- Selbstverantwortung stärken, zu Selbstverantwortung erziehen
- Hausaufgabenzentrum mit einfachem Zugang zu Nachhilfelehrern
- Orte, wo formale und non-formale Bildung zusammenwirken (können)
- DaF/DaZ-Raum (Bibliothek, Material, Austausch zwischen Institutionen)
- Städtische Raumnutzungsvorgaben vs. Flexibilität bei der Ausgestaltung
- Besondere Räume für verschiedene Altersgruppen, Themen z.B. Migration, Klima (Museums-Arbeitsraum)
- Ort zum individuellen Lernen
- Verwaltung: Großzügige Büros
- Differenzierungsräume zum Klassenraum
- Veranstaltungsmanager (SHV vor Ort)
- Experimentierraum
- Multifunktionsräume

- Differenzierungsräume
- Vielseitige Nutzungsräume (Möglichkeiten)
- Teilbare Räume (Klassengröße)

INFRASTRUKTUR UND GEBÄUDEAUSSTATTUNG

- Saubere sanitäre Anlagen
- Grünfassade
- Ort mit sauberen Toiletten
- Mensa unter Bäumen mit gutem Essen
- Gutes Dämmkonzept (Lärm!)
- Wärme/Energie
- Moderne Computertechnik, Internet, Hotspot
- Alle Räume sollten ein gutes Klima haben (evtl. Klimaanlage)
- Tiergerechtes Bauen (Fledermäuse, Singvögel, Igel, Eichhörnchen)
- Freies WLAN
- Sanitätsdienst/Erste-Hilfe-Raum
- Eine Nasszelle pro Lerngruppe sowie ein Ruheraum
- Barrierefrei (auch gut für Ältere)
- Fahrstühle
- Gute Ausstattung für Fachräume
- Stabile Tische und stapelbare Stühle
- Helle Räume: Tageslicht
- Abwaschbare Wände
- Küche

- Viele Fenster

AUßENFLÄCHEN

- Grillplatz
- Wasserspielplatz, „Duschen“ im Freien bzw. Sprinkleranlage
- Ort für Open-Air-Kino
- Gemüse- und Obstgarten
- Baumkronenpfad
- Taubenhaus
- Insektenhotels
- Bienenweide und Bienen
- Naturoasen: Gärten (auch Dach), Baumhäuser, Springbrunnen, mongolische Jurte, 2-3 Tipis
- Abenteuerspielplatz auf Brachfläche
- Treffpunkt mit Ausblick
- Überdeckter Platz mit Randpflanzen
- Tiere, Streichelzoo, Campustiere

SPORT UND ENTSPANNUNG

- Ort zum Wohlfühlen, Entspannen, um sich auszutauschen, um sich zu bewegen
- Platz zum Skaten und Fahrrad fahren
- Genügend Flächen zum Spielen (Fußball, Volleyball, Basketball)
- Ein Basketballplatz
- Außenliegender Kletterparcours
- Gemütlichkeit und Offenheit
- Einen oder mehrere Orte, wo friedliches Zusammenleben gelernt, gelebt, eingeübt und erfahrbar wird
- Chill-Out-Areas
- Ruheinseln
- Ein spiritueller Raum (dieser kann auch draußen oder eine Gartenhütte sein) zum meditieren, schlafen, ausruhen und beten
- Ruheraum, Snoezel-Raum
- Orte der Begegnung und Freiheit
- Räume, in die sich Jugendliche zurückziehen können (ohne Aufsicht)!
- Multifunktionaler Sportplatz
- Freiheit und Freiraum (indoor/outdoor)
- Skaterplatz
- Große Teeküche

- Schwimmbad

SONSTIGE NUTZUNGEN UND ANGEBOTE

- Werkstätten: Fahrrad, Metall, Holz, Nähen
- Räume zum Feiern für Familien am Wochenende
- Kojenküche zur Nutzung durch Einrichtungen aus dem Stadtteil
- Digitale Bildbearbeitungswerkstatt
- Gaming-Zone
- Hip-Hop-Tanzkurse und Turnangebote
- Bioladen
- Kochschule, Backschule und Cocktailschule
- Schwimmbad/Lehrbecken
- Film-Café
- Chor, offen für Kinder und Jugendliche
- Atelier, Zeichensaal
- Offenes Café
- Schmuckwerkstatt
- Elterntreff
- Ort für Kunst und Künstlerateliers
- NaWi-Pavillon
- Therapie-Einrichtungen: Sprache, Legasthenie, Ergotherapie, Psychologie
- Ein Gesundheitszentrum für alle Campusbesucher (inkl. Schüler): Anlaufstelle, gemeinsame Projekte, Angebote; Themen wie Entspannung, Ernährung, Stress, Bewegung, Therapie
- Ganztagsbereichs-Haus
- Elternberatung, Elterntreffe
- Platz für offene Freizeitangebote für Kinder und Senioren
- Große Aula
- Schwimmbad mit Aquarium
- (Öffentlich nutzbare/r) Veranstaltungsraum/-räume: Mehrzweckraum z.B. für Konzerte/Theater (abschließbar, nicht von allen Seiten zugänglich)
- Räume für Gruppen und Initiativen aus dem Stadtteil
- Öffentlich nutzbare Gruppenräume
- Partyräume für Jugendliche
- Offene Fahrradwerkstatt für alle Kinder/Jugendliche aus dem Gallus
- Geschützte Räume (Beratung)
- Offene Räume zum Stadtteil, geöffnet und benutzbar

4. WAS SOLLEN DIE GEBÄUDE KÖNNEN?



LEHREN, LERNEN UND ARBEITEN

- Handwerksatelier und Praktikumsmöglichkeit für die Schüler
- Räume zum individuellen Lernen
- Räume für Lehrer (zum Arbeiten)
- Lernlandschaften (Gruppentische, PC-Räume)
- Orte der Begegnung für Schüler
- Arbeitsplätze für Fachkräfte
- Lerninseln für Gruppenarbeiten
- Rückzugsräume zum Lernen
- Verwaltungszentrale/Hausmeister
- Klassenräume clustern
- Arbeitsräume für Lehrkräfte
- Räume, die individuelle Arbeit ermöglichen (Arbeitsplätze) für Lehrer und Schüler

FLEXIBILITÄT

- Multifunktionale Räume
- Gut vorbereitet und offen in der Nutzung
- Teilbare Räume und flexible Räume
- Gemeinsame Nutzung von Räumen
- Flexibles Mobiliar
- Offene Bereiche
- Innerhalb Bibliothek: Flexibel
- Größtmögliche Flexibilität in der Raumgestaltung, um auf wandelnde pädagogische Konzepte reagieren zu können
- Mischnutzung: Spezifischer Zweck der Einrichtungen und Nutzung für andere Institutionen des Viertels

SONSTIGE NUTZUNGEN

- Eine Disko muss sein!!!
- Theater/Aufführung
- Räume für Kunst und Musik
- Gemeinsame Nutzung: Musik-Kreativwerkstatt
- Kreativwerkstätten mit echten Handwerkern, Künstlern...
- Digitale Zukunftswerkstatt
- Einblicke in produzierende Werkstätten und Ateliers
- Räume für Beratung und Förderung
- Kochnische und Lehrküche
- Kojenküche, die auch von Einrichtungen aus dem Stadtteil genutzt werden kann
- Offene Werkstätten: Nähen, Lehrküche, Fahrrad, Holz, Metall, Foto, Ton, Atelier
- Lehrschwimmbecken
- Raum/Räume für private Feiern
- Platz für Vereine
- Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten (z.B. in Schulferien)

ARCHITEKTUR, INFRASTRUKTUR UND GEBÄUDEAUSSTATTUNG

- Mit modernster Technik ausstatten
- Auch Sitzkissen statt Stühle
- Holzhäuser: Würfelform, runde Formen, mehrstöckig, 4-8 Stockwerke, Holzfassade
- Holzböden, Naturteppiche
- Öko-Architektur mit gutem Klima... Siehe z.B. Ökohaus Westbahnhof
- Ästhetisch (keine grauen Blöcke, kein zweites

- Europaviertel)
- Kein Passivhaus
- Vernetzt und digitalisiert
- WLAN, Glasfaser, Smartboard
- Architektur soll Gallus und Europaviertel verbinden
- Architektur soll PHS mit allem verbinden
- Zugänglichkeit, barrierefrei
- Orientierung, visuelle Leitsysteme
- Kindgerecht
- Energiesparend
- Lernräume mit Nasszellen
- Raum für Arzt, Sanitätsraum, Schulkrankenschwester
- Campuswegweiser
- Helle Böden
- Café(-automat)
- Guter Schall-/Lärmschutz
- Fassade: Mischung aus Fassaden im Gallus und im Europaviertel
- Fenster ballschusssicher, damit auf Außengelände auch Fußball gespielt werden kann
- Aula technisch gut ausgestattet, Lautsprecher, Scheinwerfer etc.
- Notfalldienst
- Verbindung von Gallus alt (z.B. Backsteine) und neu (z.B. Glas)
- Keine Klötze, sondern verschiedene Ebenen, „Landschaften“, Türme...
- Gebäude sollen einen Stil haben und zu den Orten passen
- Keine exotischen Bauweisen
- Gute Ausstattungen der Räume, z.B. Lernwände für Beamer
- Parkplätze
- Gut isolierte Räume
- Moderne, ausreichende technische Ausstattung
- Individuelle Luft-, Licht- und Temperaturregelung soll möglich sein
- Ästhetische Eingliederung in die Umgebung des Viertels (Farben, Baukörper)
- Null-Energie-Häuser mit zu öffnenden Fenstern
- Lüften soll möglich sein
- Nachhaltige Bewirtschaftung der Gebäude

RAUMKONZEPTE UND -EIGENSCHAFTEN

- Hell, gemütlich, harmonisch, kommunikativ
- Pflegeleicht
- Mit viel Holz ausstatten
- Sie soll gemütlich sein
- Es soll größere Klassenräume geben
- Anpassungsfähig
- Angenehme Akustik
- Ausblicke bieten
- Große Flure und Treppen
- Gute Luft/Temperatur

- Flächen ausnutzen (z.B. Dachschulhof)
- Kein Passivhausstandard
- Synergien berücksichtigen
- Signalisiert Offenheit
- Geschützte Räume
- Transparente Räume
- Viel Platz für Kreativität
- Wände verwenden
- Eine „gemeinsame Mitte“
- Stadtteil-offen
- Räume unterstützen Kooperation
- Raum signalisiert Gemeinschaft
- Man soll sich als Fremder gut zurechtfinden
- Eingangsbereich
- Ganztagsbereich
- Ausreichend Platz
- Platz für Kunst
- Platz für Kids, auch am Wochenende
- Klare Grenzen, Zugänge von beiden Schulen in die Aula aber kein offener Durchgang
- Abgrenzbare Gebäude, d.h. Offenheit ist möglich, aber kann auch zurückgenommen werden
- Breite Flure
- Sehr offen
- Weiße Wände
- Grauer Boden
- Gebäude miteinander verbunden
- Eingangsbereich sehr einladend
- Glas
- Begegnungen ermöglichen (alt/jung...)
- Vielfältige Gänge mit Phantasie
- Atmen – grüne Wände (mit Pflanzen)
- Die Nutzer sollen die Räume gestalten können
- Übergänge ermöglichen
- Bunt, farbig, à la Hundertwasserhäuser
- Plätze zum „Zusammenkommen“
- Viel Holz (Gemütlichkeit)
- Hohe Decken schaffen Freiräume
- Sitzflächen bieten
- Vernetzend
- Eine Kommunikationszentrale für alle Einrichtungen
- Warme Farben
- Balance zwischen Gemeinsamkeit und Individualität
- Kennzeichnung der Fläche (Zugehörigkeit – Nutzen)
- Benutzergerechte Zugänge (Kinder!!!)
- Farben als Leitsystem aus Sicht des Nutzers (gelb – Kinder, grün – Schüler etc.)
- Räume, an denen man sich präsentieren kann

SPORT-, ENTSPANNUNGS- UND AUßENFLÄCHEN

- Viel Grünfläche
- Eine große Turnhalle

- Es soll einen Garten geben
- Eine große Wiese im Hof
- Einladend
- Bewegungsräume
- Erfahrungsfelder der Sinne
- Gärten und Gewächshäuser
- Ruhensischen, Dunkelräume
- Außenateliers
- Sportmöglichkeiten auch für den Nachmittag
- Innenhof-Spielplatz
- Sporthallen
- Vertikales Grün
- Ruhige Räume
- Dachterrasse/-Garten
- Schüleraufenthaltsflur
- Schlechtwetterräume für Schüler
- Bienen auf dem Dach
- Viele Pflanzen
- Pflanzen erhalten und mitnehmen
- Stauräume für Sportgeräte oder Kleingeräte
- Platz zum Bewegen
- Grünflächen zum draußen Sitzen im Sommer (Wiesen)
- Schöne Außenflächen (wie am Campus Westend)
- Offen nach außen
- Dachgarten für Jugendliche und Erwachsene
- Freifläche fürs Kinderhaus
- Viel Natur sichtbar
- Freiflächen, die als „Klassenraum“ genutzt werden können